



**Raiffeisen Oberland-Challenge: Startschuss für virtuellen Geretsrieder Stadtlauf**

Der Startschuss für den Beginn des 36. Geretsrieder Stadtlaufs ist gefallen: Bürgermeister und Schirmherr Michael Müller eröffnete im Isaraustadion im Beisein des Organisations-teams die diesjährige Raiffeisen Oberland-Challenge (ROC), dessen erster Wettbewerb ab dem Karsamstag bis zum 24. April virtuell stattfindet. Ab sofort ist auch das Internet-Portal freigeschaltet, auf dem sich die Teilnehmer registrieren lassen können. Alle Läufer können

Gutscheine für den lokalen Einzelhandel, Gastronomie und Kultureinrichtungen gewinnen. Auch für Müller war die Situation ungewohnt. „Aber ungewöhnliche Zeiten erfordern eben ungewöhnliche Maßnahmen.“ Unser Bild zeigt (v. li.): Achim Ried (Run for Fun-Team des TuS), TuS-Vorsitzender Mirko Naumann, Läuferin Gesa, Karina Rebele (TuS-Geschäftsführerin) und den Bürgermeister Michael Müller.

TEXT/FOTO: SH

**SPORT IN ZAHLEN**

**DEL 2**

**Donnerstag, 1. April**

EV Landshut - Tölzer Löwen	2:5
Kassel Huskies - ESV Kaufbeuren	10:3
Ravensburg Tower - Lausitzer Füchse	4:2
Dresdner Eislöwen - EHC Freiburg	1:4
Bietigheim St. - ETC Crimmitschau	4:1
Bayreuth Tigers - Löwen Frankfurt	2:4
Heilbronner Falken - EC Bad Nauheim	5:2

1. Kassel Huskies	48 202:104	109
2. Tölzer Löwen	48 206:141	92
3. EHC Freiburg	47 171:144	86
4. Bietigheim Steelers	48 177:160	86
5. Löwen Frankfurt	47 152:140	81
6. ESV Kaufbeuren	48 170:177	77
7. Heilbronner Falken	48 168:169	68
8. EV Ravensburg	48 146:154	68
9. ETC Crimmitschau	47 153:160	66
10. EC Bad Nauheim	47 150:181	57
11. Lausitzer Füchse	48 132:163	55
12. EV Landshut	48 149:185	55
13. Dresdner Eislöwen	48 133:182	53
14. Bayreuth Tigers	48 141:190	49

**Samstag, 3. April**

EC Kassel Huskies - Tölzer Löwen	16:00
Löwen Frankfurt - EC Bad Nauheim	19:30
Heilbronner Falken - Bietigheim Steel	18:30
Lausitzer Füchse - ESV Kaufbeuren	17:00
Bayreuth Tigers - Dresdner Eislöwen	16:00
Ravensburg Towerstars - EV Landshut	20:00
EHC Freiburg - Eispir. Crimmitschau	19:30

**Montag, 5. April**

Dresdner Eislöwen - Heilbronner Falk	16:00
ESV Kaufbeuren - Ravensburg	17:00
Bietigheim Steelers - EC Kassel Husk	17:00
EV Landshut - Bayreuth Tigers	17:00
Tölzer Löwen - Löwen Frankfurt	19:30
EC Bad Nauheim - EHC Freiburg	19:30
Crimmitschau - Lausitzer Füchse	20:00

**Mittwoch, 7. April**

Bad Nauheim - EHC Freiburg	19:30
Crimmitschau - Löwen Frankfurt	20:00

**Freitag, 9. April**

Löwen Frankfurt - Lausitzer Füchse	19:30
EC Bad Nauheim - Crimmitschau	19:30
EC Kassel Huskies - Heilbronner Falken	19:30
Ravensburg - Bietigheim Steelers	19:30
Dresdner Eislöwen - Tölzer Löwen	19:30
Bayreuth Tigers - ESV Kaufbeuren	19:30
EV Landshut - EHC Freiburg	19:30

# Und wieder schrumpft der Löwen-Kader

## EISHOCKEY DEL 2 Doppelspieltag an Ostern: Erst nach Kassel, dann erneut gegen Frankfurt

VON OLIVER RABUSER UND WOLFGANG STAUNER

Bad Tölz – In beeindruckender Manier ziehen die Tölzer Löwen den atemlosen Spielplan der DEL 2 durch. Die beiden Spitzenteams aus Freiburg (5:2) und Frankfurt (7:3) haben sie binnen zweier Tage abgefeselt; beim 5:2-Erfolg in Landshut am Gründonnerstag ist dann auch die erste Einlage fürs Osternest geglückt. Doch auch an Ostern ist die Terminhatz durch das enggetaktete Programm erbarmungslos. Zweimal geht es gegen Konkurrenten aus Hessen: Am Karsamstag (16 Uhr) geht es nach Kassel, und am Ostermontag (19.30 Uhr) werden die Namenskollegen aus Frankfurt in der Kurstadt vorstellig – zum zweiten Mal innerhalb von sechs Tagen.

Die beide Herausforderer kommen nicht nur aus der gleichen Gegend, sie eint auch die Ambition auf einen Aufstieg in die DEL. Während Frankfurt seiner Zielsetzung erheblich hinterher hinkt, verfolgt man in Kassel als vorzeitig feststehender Gewinner der Hauptrunde das Vorhaben stringent. Die Huskies sind zudem das einzige Team, das bis dato keine Niederlage gegen Bad Tölz einstecken musste. Am Karsamstag bietet sich den Isarwinklern die letzte Möglichkeit, dieses Versäumnis vor Beginn der Playoffs zu beheben. Zumindest theoretisch. Denn die Vorzeichen stehen erneut sehr schlecht.



**Wackelkandidat:** Löwen-Verteidiger Niklas Heinzinger geht angeschlagen in den Oster-Doppelspieltag. FOTO: OR

ginn der Playoffs zu beheben. Zumindest theoretisch. Denn die Vorzeichen stehen erneut sehr schlecht.

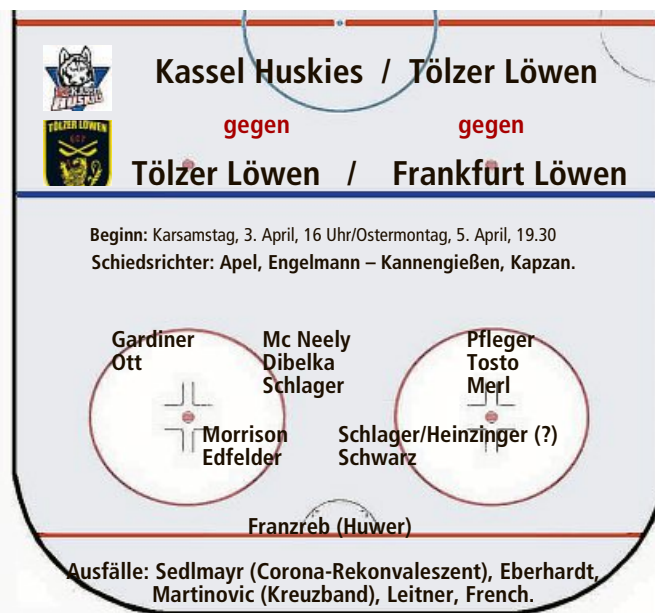
**Kassel Huskies fahren alle Checks zu Ende**

Bislang trotzten die Löwen sämtlichen Widrigkeiten mit Spielfreude, Können und einer Top-Einstellung. Jetzt aber stehen andere Dinge im Vordergrund. „Wir können nicht mit zwei Blöcken Playoffs spielen“, gibt Löwen-Trainer Kevin Gaudet zu bedenken. Nach derzeitigem Stand wäre dies so. Denn die lange

Liste mit den Hiobsbotschaften ist um ein, vielleicht um zwei Notizen reicher. Klar ist: Bei Markus Eberhardt geht definitiv nichts; eine Oberkörperverletzung unbestimmten Grades setzt ihn außer Gefecht. Niki Heinzinger wackelt ebenso. Zur Erinnerung: Heinzinger fiel zum Ende der vergangenen Saison für lange Zeit wegen einer Schulterverletzung aus. Eberhardt musste während der laufenden Runde wegen einer ähnlichen Blessur mehrere Matches passen. Senkt sich bei Heinzinger der ärztliche Daumen, muss Philipp Schlager als Verteidiger einspringen. Diesen Ressortwechsel,

hat der Kapitän heuer schon einmal mit Bravour bewältigt. Doch für die Offensive bleiben damit freilich gerade noch zwei Linien übrig.

Und dann ist da noch Max French. Beim Kanadier liegt es im Auge des Betrachters, wie das Resultat der MRT-Untersuchung einzuordnen ist. Der positive Aspekt: French steht den Buam in den Playoffs zur Verfügung. In den restlichen vier Vorrundenpartien hingegen nicht. „Da müssen wir jetzt durch“, sagt Gaudet, „und einen Weg finden, um mitzuhalten.“ Aber Vorsicht vor den Körperchecks der routinierten Huskies. „Die fahren alle Checks zu Ende“, mahnt der Coach zur Umsicht. In dieser äußersten Notsituation läge es für Gaudet auf der Hand, seinen beiden künftigen Förderer Anton Engel und Niklas Hörmann zur Entlastung zumindest ein paar Shifts zuzugestehen. Doch beide dürfen zuletzt nicht trainieren. „Es gab ein Corona-Problem im Umfeld, sie mussten dem Eisstadion fernbleiben“, klärt Gaudet auf. Beide Youngsters in Kassel aufs Eis zu schicken, wäre höchst fahrlässig und keineswegs im Sinne des Erfinders von Talententwicklung. Sauer stößt dem Coach indes die Terminierung des Eröffnungsbullys auf: 16 Uhr. „Und das ohne Zuschauer – da fehlt mir jegliches Ver-



ständnis“, urteilt der 57-Jährige angesichts der nachtschlafende Abfahrtszeit.

**Frankfurt hat schwächsten Sturm der Spitzengruppe**

Zumindest am Ostermontag müssen sich die Löwen nicht mit einem derartigen Humbug herumschlagen. Da sind es nämlich die Frankfurter Löwen, die reisen müssen. Doch wenn die Truppe von Trainer Franz-David Fritzmeier erneut so schwach auftritt, wie beim 3:7 am vergangenen Dienstag auf Tölzer Eis, wird es auch gegen den er-

neut geschrumpften Minikader schwer, zu punkten. Peinlich berührt zeigte sich Fritzmeier, als er sich bei der Pressekonferenz „in aller Form für das schwache Auftreten“ entschuldigte. Auffällig: Mit 152 Treffern stellen die Frankfurter den schwächsten Sturm der Spitzengruppe. Immerhin gelang den Hessen nach vier Niederlagen am Stück am Gründonnerstag ein mühevolleres 4:2 gegen den Tabellenletzten Bayreuth. Ob sich daraus Zuversicht schöpfen lässt? „Wir sind in einem kleinen Loch“, urteilt Fritzmeier. Vielleicht können sich das die Tölzer Löwen erneut zunutze machen.

**UMFRAGE**

**Wer ist Ihr Vorbild?**

Manche Sportler aus dem Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen sind mittlerweile selbst Vorbilder für den Nachwuchs. Doch zu wem haben sie früher aufgeblickt, oder tun es immer noch? Und an wem orientieren sich die Trainer? Die Sportredaktion hat sich in der Region umgehört.



**Lara Klein (17)**  
Skirennläuferin des SC Lenggries

„Ein direktes Vorbild habe ich eigentlich nicht. Aber es gibt viele gute Rennläufer, die ich aufmerksam verfolgt und beobachtet, um mir etwas abzuschauen. Dazu gehört natürlich Mikaela Shiffrin. Ihre Technik ist nahezu perfekt, doch auch die Einstellung gehört zu ihrer besonderen Stärke. Mikaela gibt nach einem nicht ganz geglückten ersten Durchgang nicht auf und haut sich im zweiten Lauf dann besonders motiviert rein. Aber es muss auch nicht unbedingt eine Frau sein, an deren Auftritten ich Gefallen finde. Der Franzose Alexis Pinturault hat sich über einen langen Zeitraum als grandioser Skifahrer gezeigt. Auch die Schweizerin Lara-Gut-Behrami zählt für mich zu den ganz Großen im alpinen Rennsport.“

DH/FOTOS: DH (2)

# Himalaya vor der Haustür

## EVEREST-CHALLENGE Holzkirchner bezwingt die Weltcup-Strecke am Brauneck fast elfmal am Stück mit Tourenski

Lenggries – Auf den ersten Blick haben der Mount Everest und das Brauneck nicht viel gemein. Und doch gibt es Momente, in denen der Lenggrieser Hausberg und der Himalaya-Riese in einem Atemzug genannt werden – zum Beispiel bei der Everest-Challenge. Bei dem sogenannten Everesten geht es darum, innerhalb von 24 Stunden auf einer festgelegten Strecke die 8848 Meter zu meistern, die der Mount Everest misst. Diese Herausforderung nahm vor ein paar Tagen der Holzkirchner Andreas Wipperfurth (55) an – auf der Weltcupstrecke am Brauneck.



**Etwas mehr als eine Stunde** benötigte der Holzkirchner Andreas Wipperfurth für die einzelnen Aufstiege am Brauneck. Auf seiner Uhr konnte er jederzeit seine Zeit prüfen und wie viele Höhenmeter noch fehlten. FOTOS: PRIVAT

„Die Idee ist aus der Not heraus entstanden“, erklärt Wipperfurth. Da die Langlauf-Marathons, an denen er in einem normalen Winter regelmäßig teilnimmt, heuer alle-

samt ausgefallen sind, hat er eine neue sportliche Herausforderung gesucht. Durch eine Radl-Zeitschrift kam er auf die Everest-Challenge. „Ich habe gedacht, das könntest mal mit Tourenski machen.“

Möglichkeiten dazu gibt es im Oberland genug, doch das Brauneck ist einer seiner Lieblingsberge. Und da es aufgrund stillstehender Lifts heuer erlaubt war, auch die Weltcupstrecke hinaufzusteie-

fen, war der entsprechende Aufstieg schnell gefunden. Zehneinhalbmal musste Wipperfurth die 842 Meter lange Weltcupstrecke erklimmen und wieder abfahren. Natürlich stapfte der 55-Jährige nicht

einfach los, sondern trainierte mit Joggen, Langlaufen oder auf der Radrolle. Und er ging auf Probetouren. „Ich bin vorher schon vier, fünf Mal am Stück hochgelaufen, um das auszutesten.“

Was er wusste: Abwechslungsreich wird die Everest-Challenge nicht. Denn es gibt Regeln. Neben den Höhenmetern muss man immer die gleiche Strecke überwinden. „Es ist auch eine Kopfsache“, weiß er daher. Was Wipperfurth vom Training nicht kannte: „Der Holzhammer kommt nach dem sechsten oder siebten Mal.“ Doch sowohl gegen die psychische wie die physische Krise bekam Wipperfurth Unterstützung: Seine Frau Kerstin sorgte an der Talstation für Verpflegung, und bei einigen Aufstiegen begleiteten ihn Freunde.

Auch die dritte Regel, die beim Everesten zu beachten ist, war für Wipperfurth kein Problem: die Strecke innerhalb von 24 Stunden zurückzulegen. Den ersten Anstieg nahm der Holzkirchner um 4.30 Uhr in der Früh in Angriff, die letzte Abfahrt hatte er um 21.45 Uhr hinter sich. „Ich war der Erste am Parkplatz und der Letzte, der gefahren ist“, sagt er lachend. Insgesamt 17:13 Stunden war er unterwegs. Für Aufstiege und Abfahrten benötigte er allerdings nur 13:34 Stunden. Der Rest: am Gipfel die Felle abziehen, Schuhe enger schnallen, Jacke anziehen und im Tal das umgekehrte Prozedere. Dazu kurze Verpflegungspausen, von denen er sagt: „Am besten geschmeckt hat ein Wurst-Käse-Brot.“

SEBASTIAN SCHUCH



**Das Schweizer Ski-Ass** Lara Gut-Behrami steht bei der Lenggrieser Lara Klein ganz oben in der Gunst.